

Einrücken für König Peter!

Zwischen Jugoslawien und Italien besteht wieder Kriegsgefahr. Alle Männer zwischen dem 18. und 50. Lebensjahr haben sich zu melden, in Krain und Kroatien erfolgen schon Einberufungen.

Wer will unter die Soldaten und unter der serbischen Knute in einen neuen blutigen Krieg ziehen?

Wer für Jugoslawien agitiert, arbeitet dafür, daß unsere Brüder, Männer und Söhne in der Zone A unter das fürchterliche Joch des serbischen Militarismus kommen und neuen Gefahren und endlosen Leiden entgegengehen.

Väter, Mütter, Frauen, Bräute und Schwestern besinnnet euch!

Kennet ihr die furchtbaren Leiden, die ein neuer Krieg unseren Männern bringen würde?

Dann laßt euch nicht verlocken von den südslawischen Agitatoren, die nicht einrücken brauchen.

Bauern, wollt ihr neuerlich unter Kriegsleistungsgeßel? In Krain und Steiermark werden schon überall die Pferde und Fuhrwerke ausgenommen. Wollt ihr, daß euch die Serben für ihren Krieg Pferde und Wagen fortführen?

Schon melden sich wieder Ueberläufer an der Demarkationslinie, um vor den Einrückungen zu fliehen!

Ueber Jugoslawien besteht wieder Kriegsgefahr. Einmal wird dieser Krieg losbrechen.

Sollen die Kärntner dann für die Serben Kanonenfutter sein?

Kärntner Heimkehrer.



Die Leimruten.

Der „Rdeči Prapor“ in Laibach schreibt vom 23. Juni 1920, Nr. 8, aus Hfling:

„Unsere Landesregierung (in Laibach) hat eine ausgezeichnete Taktik erfunden, wie sie die Kärntner Bevölkerung für die Abstimmung zugunsten des S. S. Staates gewinnen könne. Sie berücksichtigt nämlich die alte, bewährte Regel, daß die Liebe durch den Magen führt. Einen Beweis für dieses Verfahren sahen wir Hflinger, als die Ferlachener Schuljugend ihren Ausflug nach Laibach unternahm. Der Zug mit der Ferlachener Schuljugend blieb auch in Hfling stehen und unsere Kinder begrüßten die Ankömmlinge auf dem Bahnhofe. Doch wie waren unsere Kinder überrascht, als ihnen ihre Kameraden aus Kärnten appetitliche weiße Brotwecken zuzuwerten begannen.

Trauer und Leid beschlich uns Eltern, da wir sahen, wie unsere Kinder ihre mageren Arme gierig nach dem weißen Brote streckten.

Wir mißgönnen den Ferlachener Kindern das weiße Brot nicht, aber auch wir äßen es gerne — das möge sich die Laibacher Regierung merken.

Wir aber müssen hier buchstäblich hungern!

Weißbrot, Tabak — das sind die

Leimruten, mit denen man die Kärntner für das Plebiszit fangen will.

So wird die — Selbstbestimmung vorbereitet!“

So schreibt ein südslawisches Blatt aus Laibach!
Was sagen der „Kluček“ und die „Draupost“ dazu?
Ein stiller Beobachter.